

EDITORIAL

Die Wohnbaugenossenschaften im Stadtteil III

2012 ist das internationale UNO-Jahr der Genossenschaften. Für uns ist dies ein guter Grund, für einmal den Fokus auf dieses Geschäftsmodell und insbesondere die diversen Wohnbaugenossenschaften in unserem Stadtteil zu werfen. In der Schweiz sind Genossenschaften ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Man denke nur an die grossen Lebensmittelverteilergeschäfte Migros und Coop, welche genossenschaftlich organisiert sind. In der Schweiz gibt es etwa 1500 Wohnbaugenossenschaften (WBG) mit rund 160.000 Wohnungen. Der grösste Teil der Genossenschaftswohnungen gehört Mitglieder-genossenschaften. Das heisst, die Mieter sind zugleich Mitglied. Es gilt das Prinzip der Kostenmiete. Die Wohnungen sind so der Spekulation entzogen. Die Mietzinse der meisten gemeinnützigen Wohnungen werden nach kaufmännischen Prinzipien kalkuliert und gelten damit als freitragend. Die Mietzinse pro m² liegen deshalb bei Genossenschaften rund 15 % unter dem Durchschnitt aller Mietwohnungen.

In der Stadt Bern sind etwas über 10 % der Mietwohnungen im Besitz der gemeinnützigen Wohnbauträger. Davon liegen rund 1100 Wohnungen von 11 gemeinnützigen Wohnbauträgern im Stadtteil III. Und es sollen weitere Angebote entstehen. Die Hälfte der am Warmbächliweg (Areal der Kehrichtverbrennungsanlage KVA) geplanten 250 Wohnungen sind für Genossenschaften reserviert.

Die bekannteste genossenschaftliche Siedlung in unserem Stadtteil ist die Eisenbahnersiedlung Weissenstein. Sie wurde zwischen 1919 und 1925 als erstes Projekt der Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern (EBG) nach den Plänen der Architekten Franz Trachsel und Otto Ingold gebaut und steht heute unter Denkmalschutz. Sie besteht aus 214 Reiheneinfamilienhäusern mit eigenen Gärten, 4 Mehrfamilienhäusern und dem sogenannten



Christof Berger

Am 1. September fand im Rahmen der zahlreichen Aktivitäten rund um das Jahr der Genossenschaften bei strömendem Regen eine Begehung der Eisenbahnersiedlung Weissenstein statt.

Herrschaftshaus. Die Wohnungen verfügen über 3 bis 7 Zimmer. Die Mieter und Mieterinnen sind aufgrund des Vermietungsreglements der EBG und der internen SBB-Richtlinien meist Angestellte von SBB, Post, Bund oder Swisscom. Bei der Vermietung werden Familien mit Kleinkindern bevorzugt.

Die Siedlung wird gegenwärtig in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege saniert. Bezüglich Ausbaustandard besteht ein Mitspracherecht der Mieter. Weiter wird ein zweites Badezimmer in die Einfamilienhäuser eingebaut.

Eine Wärmedämmung an den Fasadenseiten ist aufgrund der denkmalpflegerischen Auflagen aber nicht möglich, wie Rolf Zurflüh, Präsident der EBG Bern, auf Anfrage erklärt: «Da suchen wir noch nach Lösungen». Die Mieter müssen während der Sanierung für drei Monate ein anderes Haus beziehen. Einige werden deshalb das Quartier verlassen. «Es sind allerdings höchstens 10%», sagt Zurflüh: «Den meisten gefällt es

hier im Weissenstein. Und so nehmen sie auch etwas höhere Mietzinse in Kauf». 2016 soll der Umbau abgeschlossen sein. Auch die renovierten Wohnungen sollen noch zu vergleichbar günstigen Mietzinsen gemietet werden können. So soll die Nettomiete für ein totalsaniertes 4- bis 6-Zimmer-Einfamilienhaus zwischen Fr. 1500.- und Fr. 2000.- zu liegen kommen.

CHRISTOF BERGER



Hasim Sancar
GB-Stadtrat

«Soziale Gerechtigkeit bringt hohe Lebensqualität für alle: Ein Standortvorteil!«



Inhalt

- 3 Editorial**
- 4 QM3 – QuartierMitwirkung Stadtteil III**
- 7 ETG Evang. Täufergemeinde**
- 8 Menschen im Quartier: Boxen zur Bildung**
- 10 Villa Stucki**
- 13 SC Holligen 94: Der Ball ist rund**
- 15 Kirchen: Friedenskirche, Dreifaltigkeit, Heiliggeist**
- 17 Quartierverein HFL**
- 17 Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl**
- 18 Soziale Arbeit im Stadtteil III**
- 19 Domicil: Demenz**
- 20 Reptechnics GmbH: Gegen Wegwerfmentalität**

Impressum

Nr. 170 – 13. September 2012
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40
 E-Mail: sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 18'985 Haushaltungen im Stadtteil III
ISSN: 1673-3466
Druck: Büchler Grafino, Verteilung AWZ
Redaktion: Christof Berger, Peter Kästli, Martin Mäder, Jörg Matter, Claudia Luder, Scarlett Niklaus
Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch
Cartoon: Chris Ribic
Inserate: asCons GmbH, Annette Stoffel, Wabernstrasse 77, 3007 Bern, Telefon 031 371 40 19, E-Mail: info@ascons.ch
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 15. Nov. 2012
 Insertionsschluss 26. Okt. 2012

AUS DEM QUARTIER

Ideen für Kiosk am Eigerplatz gesucht



Die Tramhaltestelle am Eigerplatz ist bezüglich Publikumsverkehr ein attraktiver Ort. Mit der anstehenden Umgestaltung des Eigerplatzes könnte er noch attraktiver werden. Geplant sind zwei neue Wartehallen bei der Haltestelle, und zwar für beide Fahrtrichtungen. Dabei hätte auch ein neuer Kiosk in die Wartehalle stadteinwärts integriert werden sollen. Die Valora AG will einen solchen Kiosk nun aber nicht mehr betreiben. Dies, weil sich in unmittelbarer Nähe bei der Poststelle Eigerplatz bereits ein weiterer Kiosk befindet. Die Stadt Bern sucht nun Ideen, wie das geplante Häuschen anders genutzt werden könnte.

Alternativnutzungen von Kioskläden sind für Bern nichts neues. So wurde z.B. lange über einen Café- und Imbissstand im Tramhäuschen am Breitenrainplatz debattiert. Und seit 2001 wird der Wartesaal des «Blauen Bähnli» am Helvetiaplatz als Galerie und Kulturort genutzt; erst unter dem Namen «Wartsaal3» und seit zwei Jahren als «Grand Palais». Ein Kioskhäuschen war es auch, welches in der Länggasse an der Ecke Freiestrasse/Muesmattstrasse längere Zeit das «Marks Blond Projekt» für zeitgenössische Kunst beherbergte.

Wenn Sie also konkrete Ideen für ein Projekt in diesem geplanten neuen Gebäude haben, nimmt diese Frau Claudia Luder von der Quartiermitwirkung Stadtteil III (QM3) gerne entgegen (Telefon: 031 371 00 23, info@qm3.ch). Die Ideen werden anschliessend an die Abteilung Projektierung + Realisierung der Stadt Bern weitergeleitet.

CHRISTOF BERGER

EVANGELISCHE TÄUFER-GEMEINDE BERN

DIE FREIKIRCHE IM QUARTIER



Jeden Sonntag Gottesdienst von 10.00 – 11.15 Uhr

Am ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat sind alle zum Mittagessen eingeladen (ohne Anmeldung).

Erwachsene: Der Gottesdienst findet in der Kapelle statt.

Kleinkinder: Eltern mit Babys können den Gottesdienst in einem mit Glas abgetrennten Raum mitverfolgen



Kinder und Teenager: Sie feiern ihren Gottesdienst in stufengerechten Gruppen.

Familiengottesdienst um 10:15 Uhr
28. Oktober, 25. November



Samstagabendgottesdienst von 19:30 – 21:00 Uhr
27. Oktober, 24. November



Jugendgruppe CUBE 21
(Ab 14 Jahren) **um 19:30 Uhr**

31. August – 02. September
Jugiweekend: siehe Homepage

14. September, 12. Oktober
02. + 16. November

30. November – 01. Dezember
Anlass von Bern united:
Sörv Bern. Infos siehe Homepage
www.etg-bern.ch/cube21/

ETG Evangelische Täufergemeinde Bern
Konsumstrasse 21, 3007 Bern
031 384 80 90, info@etg-bern.ch
www.etg-bern.ch
Das Büro ist am Dienstag, Donnerstag und Freitag geöffnet

Christof Berger
PR-Redaktor, Grafiker
Falkenriedweg 24
CH-3032 Hinterkappelen
+41 31 381 58 80, +41 79 375 03 10
berger.ch@bluewin.ch
www.christof-berger.ch

Texte
Grafik
Webdesign
PR-Fotos

Meine Arbeit steht für soziales Engagement, Fairness und Nachhaltigkeit.
Ich entwickle Konzepte für Ihre Werbung, schreibe süffige Texte und gestalte Ihren Öffentlichkeitsauftritt für Printprodukte und fürs Web.

Christof Berger, PR-Redaktor, Grafiker



Stadtratswahlen vom 25. November 2012:
Die Stadtratskandidaten der SP-Holligen (v.l.: Michael Sutter, Kevin Bomhardt, Ueli Fuchs, Peter Marbet, Marcel Zbinden, Bruno Palamara, Fuat Köçer, Halua Pinto de Magalhães).

AUS DEM QUARTIER

Warum etwas wegwerfen, wenn man es noch reparieren kann?

«Nein, ich kann nicht feststellen, was da defekt ist. Das müssen wir einschicken», sagt der Verkäufer im Elektronikfachgeschäft. «Wir können Ihnen natürlich einen Kostenvoranschlag machen, aber der wird allein schon 80 Franken kosten», meint er weiter: «Wenn Sie den Garantieschein noch hätten..., ach, ist vor zwei Monaten abgelaufen? Tut mir leid, dass ich Ihnen keinen besseren Bescheid geben kann. Wahrscheinlich kommt es für Sie günstiger, gleich ein neues Gerät zu kaufen. Wir hätten da...»

An solcher «Beratung» stört sich Tao Sripthian-Em. Der ehemalige Fachverkäufer eines renommierten Berner Fotofachgeschäfts hat zu Beginn dieses Jahres an der Monbijoustrasse 8 unter dem Namen «Reptechnics GmbH» eine Reparaturwerkstätte für Fotoapparate und Mobiltelefone eröffnet. Technik habe ihn immer schon interessiert, und deshalb habe er kaputte Fotoapparate, die entsorgt werden sollten, jeweils nach Hause genommen und zerlegt, um herauszufinden, wie die funktionieren und aus welchen Teilen die bestünden, erzählt Sripthian-Em, welcher sich als «Herr Tao» vorstellt («Meinen Geschlechtsnamen Sripthian-Em können die Leute oft sowieso nicht aussprechen.»). Mit der Zeit habe er über ein riesiges Ersatzteillager verfügt und habe begonnen, im Auftrag seines Arbeitgebers kleine Reparaturen selbst auszuführen. So ist «Reptechnics» entstanden.

Zuerst arbeitete «Herr Tao» nach Feierabend bei sich zuhause. Später eröffnete er an seinem Wohnort in Bremgarten ein erstes Geschäft, das er neben seiner Arbeit im Fotofachgeschäft betrieb. Und da das anfängliche Hobby immer mehr Zeit in Anspruch nahm, reduzierte er erst seine Verkäufertätigkeit und gab sie später zugunsten des eigenen Geschäfts ganz auf. Inzwischen muss die Reparaturarbeit auf mehrere Personen verteilt werden. Zum Team gehören neben



Sie widersetzen sich der Wegwerfmentalität: Tao Sripthian-Em und Benyapha Maurer von Reptechnics GmbH.

Firmengründer und Geschäftsführer Sripthian-Em, welcher die Kundschaft berät und primär Profi-Kameras repariert, Benyapha Maurer, welche sich auf iPhone und Konsorten spezialisiert hat, und Ravi Balachandran, Zuständiger für Kompaktkameras. Die Ersatzteile bezieht Reptechnics aus England, den USA und China. Daneben werden weiterhin Geräte ausgeweidet und wiederverwertet, die zur Entsorgung ausgemustert wurden. Es bestehe auch eine sehr gute Zusammenarbeit mit seinem ehemaligem Arbeitgeber und mit den übrigen Fotofachgeschäften in Bern, erklärt «Herr Tao». Und auch die Telefonie-Shops seien inzwischen auf das neue Angebot aufmerksam geworden und würden immer wieder Kundschaft vermitteln.

«Ich schaue mir das defekte Gerät an und kann sofort sagen, was die Reparatur kosten wird», sagt der Jungunternehmer. Das erspare die langwierigen und teuren Kostenvoranschläge der anderen Geschäfte. Ihm sei eine gute Kundenbindung wichtiger, als in kurzer Zeit möglichst viel Geld zu verdienen. Es kommt auch vor, dass viel Zeit beim Tüfteln aufgewendet werden muss und eine Reparatur so mehrere Stunden in Anspruch nimmt. Dies mache die Arbeit aber

auch interessant, schmunzelt Tao Sripthian-Em: «Ich bin persönlich stark gegen die Wegwerfmentalität unserer Konsumgesellschaft. Dieser Materialverschleiss schade der Umwelt extrem.» Und dem kann er nun mit Reptechnics eine Alternative entgegen setzen.

CHRISTOF BERGER

Reptechnics GmbH

Monbijoustrasse 8, 3011 Bern

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Donnerstag,
14.00–18.30 Uhr
Freitag, 10.00–18.30 Uhr
Samstag, 10.00–17.00 Uhr

FITNESSBOXEN AM MAISSACK

